

SEGELN

Attersee-Grand-Prix: Segler hatten mit starken Böen zu kämpfen

ATTERSEE. Zum 28. Mal fand heuer der Attersee-Grand-Prix statt. Über 250 Segler nahmen teil und machten den Grand Prix damit erneut zu einer der größten Breitensport-Segel-Veranstaltungen Österreichs.

Die Boote hatten beim Grand-Prix eine Strecke von 17,5 Seemeilen, was etwa 32,5 Kilometern entspricht, zu bewältigen und segelten den halben Attersee ab. Dabei hat sich die Natur von allen Seiten gezeigt: Während es früh am Morgen noch starke Regenfälle gab, ließ sich am Nachmittag die Sonne blicken. Der Wind blieb teilweise aus, frischte am Nachmittag aber doch auf und



Über 250 Segler gingen bei der Regatta an den Start. Foto: Sport Consult Gert Schmidleitner

so kam es zu kräftigen Böen. In einer dieser Böen riss bei einem Teilnehmer die Want und der Mast brach. Von der fünfköpfigen Crew standen zu diesem

Zeitpunkt vier im Trapez: Sie fielen gemeinsam mit dem Mast ins Wasser. Die Sicherheitsboote des **UYCAS** sowie die Wasserrettung Weyregg waren jedoch

rasch beim Unfallboot und es kam glücklicherweise zu keinen Verletzten. Die an der Regatta teilnehmenden Boote haben entsprechend ihrem Geschwindigkeitspotenzial ein unterschiedliches Handicap, sodass fair gegeneinander gesegelt werden kann. Das schnellste Boot im Ziel war der Tornador der Brüder Christian und Bernhard Eitzinger mit einer Segelzeit von knapp vier Stunden. Nach berechneter Zeit gewann der alte Knickspanter Zeeslang mit der UYC-Attersee-Mannschaft Michael und Elias Baumann, Edmund Bernd und Uschi Gföllner. Damit übernahm Baumann auch die Führung der Long-Distance-Challenge. ■